



Fraktion SVP GGR  
c/o Roman Küng  
Fraktionspräsident  
Bernoldweg 9  
6300 Zug

Herr  
Ivano de Gobbi  
Präsident GGR Stadt Zug  
Stadtkanzlei im Stadthaus  
Gubelstrasse 22  
6300 Zug

Zug, 15. Mai 2026

### **Motion: Einheitliche Abfalltrennung am Zuger Seeufer**

Sehr geehrter Herr Präsident

Der Stadtrat wird beauftragt, entlang des gesamten Zuger Seeufers, von der Katastrophenbucht bis zum Strandbad, ein einheitliches und flächendeckendes Abfalltrennungssystem einzuführen. An allen stark frequentierten Standorten sind gleiche Entsorgungsstationen bereitzustellen, die eine klare Trennung von Wertstoffen (insbesondere PET, Aluminium und Restmüll) ermöglichen. Das System soll sich an bereits bewährten Lösungen, wie beispielsweise die Holzkonstruktion auf der Rössliwiese, orientieren.

#### **Begründung:**

Das Seeufer der Stadt Zug ist ein zentraler Erholungsraum von regionaler Bedeutung. Insbesondere in den Sommermonaten führt die intensive Nutzung zu einem massiv erhöhten Abfallaufkommen. Die aktuelle Praxis, bei der Abfälle grösstenteils in verschiedensten Einheitsbehältern gesammelt werden, führt dazu, dass wertvolle Ressourcen verloren gehen und thermisch verwertet (verbrannt) werden, statt sie dem Recyclingkreislauf zuzuführen. Wünschenswert ist eine einheitliche Entsorgungslösung aus Zuger Holz mit entsprechender Beschriftung, die Einheimischen und Touristen gleichermaßen zur Verfügung steht. Die flächendeckende Einführung von Trennsystemen (analog zum Standard bei der Rössliwiese) ist aus folgenden Gründen geboten.

1. **Ökologische Verantwortung:** Eine Stadt wie Zug, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben hat, muss beim Recycling im öffentlichen Raum eine Vorbildfunktion einnehmen. Die Trennung von PET und Aluminium schont Ressourcen und reduziert den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck.
2. **Littering-Prävention:** Erfahrungen in anderen Schweizer Städten zeigen, dass klar signalisierte Entsorgungsstationen die Hemmschwelle für Littering erhöhen und zu einer höheren Sauberkeit im öffentlichen Raum beitragen.

3. Wahrnehmung der Bevölkerung: Die Zuger Bevölkerung sowie Besucherinnen und Besucher sind die Abfalltrennung im privaten und betrieblichen Umfeld gewohnt. Das Manko genügender Angebote an prominenter Lage wie der Seepromenade ist nicht mehr zeitgemäss.
4. Einheitlichkeit: Ein durchgehendes, visuell einheitliches System erhöht die Erkennbarkeit und fördert die korrekte Nutzung durch die Passanten im öffentlichen Raum.

Antrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert, ein entsprechendes Konzept zur Umsetzung vorzulegen. Dabei sind insbesondere Standorte mit hoher Besucherfrequenz zu priorisieren.

Die Finanzierung und, falls nötig, der personelle Mehraufwand für die Leerung sind im Rahmen der ordentlichen Budgetplanung beziehungsweise durch Effizienzsteigerungen in der Entsorgungslogistik des Werkhofes Zug sicherzustellen.

Wir bitten um eine rasche Behandlung dieser Motion.

Für die SVP-Fraktion

Roman Küng, Fraktionspräsident

Bilder:

Aktuelle Bilder aus der Stadt Zug als Beilage zur Motion der SVP-Fraktion. Einheitliche Abfalltrennung am Zuger Seeufer – Wertstoffe konsequent recyceln.

